



OPERATION
RESCUE CHILDCARE
PROJECTS



Jahresbericht
2017

Inhalt

Wort des Geschäftsführeres	3
BRASILIEN	
Wort Leiterin ORE Brasilien	4
Partnerschaften	5
Lebensveränderung	5
Musik gegen Gewalt	5
ÄTHIOPIEN	
Wort Leiter ORE Äthiopien	6
Über Herzschlag und Körpersprache	7
INDIEN	
Wort Leiter ORE Kalkutta	9
Highlights	9
JAHRESABSCHLUSS 2017	10



ICH GLAUBE AN MULTIPLIKATION

Ich hoffe, dass ich während meines Wirkens auf jedem Kontinent mindestens ein Operation Rescue-Projekt aufbauen kann. Von dort aus kann sich die Arbeit in umliegende Regionen und Länder ausbreiten – ich glaube an Multiplikation.

Wir sind nun mit sieben Projekten in Afrika, Asien und Südamerika vertreten. In Äthiopien starteten wir das erste Zentrum in Mekele, jetzt gibt es weitere in Adigrat und Adwa – das vierte in Maichew ist in Planung. In Brasilien entstand zuerst ein Projekt in Patos, nun gibt es zwei weitere in São Paulo und Campina Grande. Lokale Leitungspersonen hatten in beiden Ländern den Mut, ohne mein direktes Mitwirken an andere Orte zu expandieren und dort etwas zu starten. Und wir hoffen, dass es von dort aus wieder an andere Orte weitergeht und so weiter...

Ich sehe das Projekt als einen Organismus, der Leben und Wachstum braucht. Einer der Gründe, weshalb wir wachsen, ist, dass Operation Rescue seine Projekte immer gemeinsam mit lokalen Leiterinnen und Leitern entwickelt. Ihre Kenntnisse über Kultur, Sprache und vorherrschende Werte sind extrem wichtig für uns. Es ist uns wichtig, einheimisches Personal zu fördern und zu befähigen.

Ein anderer Grund ist die Autonomie: In jedem Projekt hat die lokale Leiterschaft eine gewisse Autonomie, um Entscheidungen zu fällen und die Projekte selbstständig zu führen. Wir beaufsichtigen die Prozesse, beobachten die Entwicklungen und geben wo nötig Empfehlungen ab.

In den letzten 18 Jahren wurden sieben Projekte aufgebaut, mehr als 1000 Kinder mit ihren erweiterten Familien profitieren davon. Aufgrund der Entwicklungen in letzter Zeit glauben wir, dass es in den nächsten Jahren eine schnellere Multiplikation geben

In den letzten 18 Jahren wurden sieben Projekte aufgebaut, mehr als 1000 Kinder mit ihren erweiterten Familien profitieren davon.



Marciano Teixeira in Äthiopien

kann – und wir dadurch schon bald noch viel mehr Kindern helfen können, wenn die Ressourcen es erlauben.

Die Not in diesen Ländern ist beträchtlich und bewegt und beschäftigt uns. Wir wollen unbedingt da sein, eine Antwort auf diese Not bieten und mit unserer Hilfe so viele Menschen erreichen wie irgendwie möglich.

Danke, dass Sie Teil dieses Netzwerks sind und uns befähigen, die Leben der

Familien in unseren Einsatzländern zu berühren. So viel wurde schon erreicht, und es gibt noch viel zu tun.

Marciano Teixeira,

Gründer und Geschäftsführer von Operation Rescue Schweiz



Brasilien

In der letzten Zeit hat sich in Brasilien und auch im Quartier, in dem unser Projekt steht, einiges verändert. In grossen Teilen des Landes, auch in Patos, werden die Kinder neu ganztags unterrichtet und es werden in der Schule zudem Aktivitäten wie Sport oder Basteln angeboten. Auch unser Quartier hat einen grossen Wandel erlebt – in den letzten Jahren wurden eine Kindertagesstätte eröffnet und eine Freizeitanlage mit Sportplatz und Spielgeräten gebaut. Das wirkt sich auf die Gemeinschaft und auch auf Operation Rescue aus: Lange Zeit war das Projekt der einzige Ort, an dem es für Kinder und Jugendliche verschiedene Aktivitäten und ein Freizeitprogramm gab. Heute können sie auch die Angebote der Schule und des Quartiers nutzen. Deutlich weniger Kinder besuchten letztes Jahr unser Zentrum, weil sie durch den ganztägigen Unterricht weniger Zeit haben.

Wir haben deshalb neue Ideen erarbeitet, wie wir uns dieser neuen Situation anpassen und uns von der öffentlichen Schule unterscheiden können. Wir sehen uns als Partner der Schule und möchten nicht mit ihr konkurrieren, es ist uns aber ein Anliegen, dass die Kinder möglichst gut gefördert und begleitet werden – und da gibt es nach wie vor viel Potenzial. Auf der Suche nach Möglichkeiten, unser Angebot zu erweitern haben wir andere Organisationen besucht und uns mit Pädagogen ausgetauscht. Dabei sind wir auf den Ansatz von «thematischen Klassenzimmern» gestossen. Mithilfe von einem Team von Schweizer Volontären haben wir daraufhin die Klassen-

Wir hoffen, dass wir unsere Arbeit stetig verbessern können und weiterhin den Kindern, Jugendlichen und Familien eine Chance für eine bessere Zukunft bieten können.

zimmer neu gestaltet. Nach wie vor bieten wir schulische Nachhilfe an, der Fokus liegt jedoch stärker auf spielerisch-didaktischen Aktivitäten, damit die Kinder ihr Wissen anhand von Tanz, Musik und Spiel erweitern können. Gleichzeitig wird ihre Kreativität gefördert. Aus einem der Klassenzimmer haben wir einen Leseraum gemacht, mit gemütlichem Ambiente, damit die Kinder sich wohlfühlen und gerne lesen. Des Weiteren gibt es nun einen Raum mit verschiedenen Werkstätten, wo die Kinder spielerisch rechnen und lesen lernen.

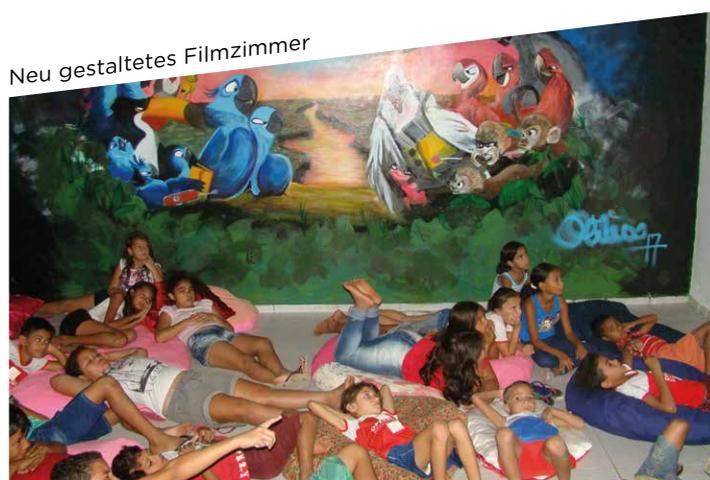
Im Kinoraum können sich die Jugendlichen einen Film zu einem bestimmten Thema ansehen, dessen Handlung sie anschliessend im «Plauderzimmer» analysieren und Texte und Zeichnungen zum Filminhalt verfassen. Nach wie vor werden Aktivitäten wie Ballett, Judo, Musik, Fussball und verschiedene Spiele sowie tägliche Mahlzeiten angeboten. Inzwischen ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Projekt

wieder deutlich gestiegen – derzeit besuchen mehr als 150 das Zentrum am Nachmittag, am Morgen sind es 80 bis 100.

PARTNERSCHAFTEN



Wertvolle Inputs von Studenten



Neu gestaltetes Filmzimmer

Von der FIP, einer Universität in Patos, haben wir für zwei unserer Jugendlichen, David und Edivania, volle Stipendien erhalten. Operation Rescue hat bis anhin die Studiengebühren für die beiden bezahlt, im Gespräch mit der Fakultätsleitung haben wir aber diese grosszügige Hilfestellung erhalten. Die Universität hat angeboten, in Zukunft die Studiengebühren für zwei weitere Studenten zu übernehmen. Zudem bieten Fachleute der Universität ihre Dienste neuerdings innerhalb des Projekts den Einwohnerinnen und Einwohnern des Quartiers an: Dr. Paula, unsere Kontaktperson an der Fakultät, wird einmal pro Woche Patienten empfangen und medizinisch behandeln. Eine Sozialarbeiterin und Juristen unterstützen und beraten die Bewohnerinnen und Bewohner bei Bedarf, Zahnärzte bieten Behandlungen an und Informatikfachleute sind dabei, unsere portugiesische Projektwebseite weiterzuentwickeln.

LEBENSVERÄNDERUNG

In den neun Jahren, seit Operation Rescue Brasilien gegründet wurde, haben wir viele Kinder und Jugendliche aufwachsen gesehen. Leider gibt es unter ihnen auch welche, die die Chance, die Operation Rescue ihnen bot, nicht ergriffen. Einige sind im Drogenhandel, in der Prostitution oder in der Kriminalität gelandet, ein paar von ihnen sitzen im Gefängnis oder sind sogar gestorben, andere sind schon in jungem Alter Eltern geworden und mussten die Schule abbrechen, einige haben selber angefangen, Drogen zu nehmen, und kämpfen nun mit den Auswirkungen dieser Sucht. Wo immer möglich unterstützen wir «unsere Jugendlichen» weiterhin.

Wir dürfen aber auch miterleben, dass Kinder und Jugendliche, die im selben sozialen Kontext aufgewachsen sind, all dem widerstehen und sich für den richtigen Weg entscheiden können. Das ist für uns eine grosse Ermutigung und bestätigt uns darin, dranzubleiben. Einige von ihnen investieren heute ihre Zeit für die Kinder im Projekt – zum Beispiel Luiz, der beim Informatikunterricht hilft und halbtags angestellt ist, damit es seinen Schulbesuch nicht beeinträchtigt. Natalia, Praktikantin, die bei der Alphabetisierung der Kinder hilft und einen Kurs an der FIP macht. Sergio, ein Jugendlicher, der sich entschieden hat, als Hauswart im Projekt zu arbeiten. José, Feuerwehrmann und Mitarbeiter bei Operation Rescue, der ein Studium anstrebt. David, unser Musiklehrer und Psychologiestudent. Edivania, die im Projekt Ballett unterrichtet und angehende Sportlehrerin ist.



Nilma dos Santos mit Jugendlichen

Daniel, der in der projekteigenen Perkussionsband Trompete spielt und den Bandleiter unterstützt. Er konnte dank der Unterstützung des Projekts einen Kurs als Friseur absolvieren und hat mittlerweile einen eigenen Salon im Quartier, wo er den Jungs vom Projekt coole Frisuren verpasst. Douglas, der dank der Unterstützung des Projekts einen Job in einem Einkaufszentrum erhalten hat. Wir investieren auch bewusst in unser Sportangebot, um das Leben von Kindern zu verändern – beispielsweise von Maria Eduarda, die inzwischen zweifache Judomeisterin im Bundesstaat Paraíba ist und sich für den landesweiten Wettkampf klassifiziert hat.

Wir hoffen, dass wir unsere Arbeit stetig verbessern können und weiterhin den Kindern, Jugendlichen und Familien im Quartier «Bairro do Mutirão» eine Chance für eine bessere Zukunft bieten können.

Nilma dos Santos,

Leiterin Operation Rescue Patos

MUSIK GEGEN GEWALT

Mit dem Zivildienstleistenden Antonio und seiner Frau Claire hatten wir zwei Berufsmusiker als Volontäre in unserem Zentrum. Antonio ist Titularorganist der französischen Kirche Bern, Dozent an der Hochschule der Künste Bern und Studienleiter der Kirchenmusikabteilung. Die meisten unserer Kinder kamen durch die beiden zum ersten Mal in Kontakt mit klassischer Musik und sogar mit Musik der eigenen brasilianischen Kultur. Claire und Antonio weckten mit kreativen Aktivitäten ein neues Interesse an Musik und einen emotionalen Zugang dazu – kaum einmal hat man die sonst so quirlige Kinderschar so lange ruhig dasitzen sehen, wie während Claire und Antonio musizierten. Im von ihnen eingerichteten Musikzimmer haben sie Musikunterricht angeboten, wo den Kindern vermittelt wurde, wie sie mit Klängen Emotionen ausdrücken können – etwas, das am Anfang wenige konnten, ohne dafür Gewalt einzusetzen. Gewalt ist in der Umgebung hier immer noch sehr präsent und tief in den Kindern verankert, auch wenn sich in den letzten Jahren durch das Projekt schon einiges verbessert hat und die Kinder neue Wege finden, um mit Belastungen umzugehen.



Antonio Garcia beim Musikunterricht



Äthiopien

Wir haben insgesamt kein einfaches Jahr hinter uns. Goitom, eines unserer Kinder im HIV-Haus, ist letztes Jahr plötzlich verstorben. Trotz seiner Krankheit war er körperlich in einem guten Zustand. Als er so unerwartet verstarb, verängstigte das die anderen HIV-positiven Kinder stark. Es brauchte viel Trost, Unterstützung und viele Gespräche, bis die Angst wieder nachliess und die Kinder neuen Lebensmut fassten.

Daneben gab es auch erfreuliche Erfolge – so konnten wir zum Beispiel vom Regierungsdepartement für Wohltätigkeit eine Prämie für besonders gute Entwicklungsarbeit entgegennehmen: Unter 81 kandidierenden Organisationen landeten wir auf dem fünften Rang und bekamen einen Toyota Landcruiser geschenkt. Auch haben wir von der Regierung ein 4000 Quadratmeter grosses Grundstück für unser geplantes Zentrum in Adwa erhalten. Aktuell ist es sehr schwierig, Land für solche Projekte zu erhalten, deshalb sind wir sehr dankbar dafür. Ausserdem sind wir dem Traum von einem vierten Projektzentrum in Äthiopien, namentlich in Maichew, 120 Kilometer südlich von Mekele, einen bedeutenden Schritt näher gekommen: Wir haben grünes Licht von der Regierung sowie von grosszügigen Spendern in Nordirland erhalten. Für Operation Rescue waren auch die vielen Volontäre aus verschiedensten Ländern wieder ein Geschenk. Einzelpersonen wie Teams kamen aus der Schweiz, Deutschland, aus den USA und Nordirland,

um in den Zentren mitanzupacken. Wir haben sehr von ihrem Einsatz und ihrer Grosszügigkeit gegenüber den bedürftigen Kindern in Äthiopien profitiert.

Jedes Jahr haben wir mehrere Studenten, die unterschiedliche Schulen und Universitäten abschliessen, doch letztes Jahr konnten wir einen ganz besonderen Erfolg feiern: Unser erster Doktor in Medizin wurde an der Universität Mekele diplomiert! Ihm wurde eine Stelle in Aksum im Norden Äthiopiens angeboten.

Für Operation Rescue waren auch die vielen Volontäre aus verschiedensten Ländern wieder ein Geschenk.

Mit der historischen Entscheidung, im Jahr 2017 die Anzahl der Kinder in unserem Zentrum von 300 auf 500 zu erhöhen, ist auch die Verantwortung der ORE-Leitung und des Teams hier vor Ort gewachsen.

Abschliessend möchte ich allen Spendern, Vereinsmitgliedern und Freunden von Operation Rescue

meine grosse Wertschätzung für die grosszügige und aufrichtige Hilfe in allen Belangen ausdrücken. Auch möchte ich Marciano Teixeira und seiner Familie für das grossartige Coaching und Mentoring von Anfang an, in schwierigen wie in erfolgreichen Zeiten, danken. Es begeistert mich, dass die Struktur von ORE immer wieder Möglichkeiten zum Wachstum und auch zu Veränderungen und Verbesserungen bietet. Gott segne Operation Rescue und unsere ganze Welt!

Getachew Tesfay

Leiter Operation Rescue Äthiopien



400 Quadratmeter Bauland in Adwa



Getachew Tesfay mit seiner Frau



Volunteers der Kirche in Aktion Frankfurt

ÜBER HERZSCHLAG UND KÖRPERSPRACHE

Was wird in Äthiopien geschehen, was erwartet mich in diesem fremden Land? Es ist der 9. November 2017, ich bin soeben in das Flugzeug Richtung Afrika eingestiegen, ohne eine Ahnung davon zu haben, wie meine nächsten drei Monate aussehen werden.

Doch die Sorgen waren umsonst: Warmherzige Kinder und Angestellte haben im Projektzentrum auf mich gewartet und ich habe mich von Anfang an willkommen gefühlt. Mein mütterliches Herz hat mich für die Arbeit direkt zu den Jüngsten geführt, zu den Kindergärtnern. Von Anfang an hatten wir keinerlei Probleme, einander zu verstehen, auch wenn ich kein Wort Tigrinja sprach! Ich fühlte einfach, wie stark sie eine Umarmung nötig hatten und jemanden brauchten, der ihnen das Gesicht wusch und die Nase putzte... und auch jemanden, mit dem sie einfach Spass haben konnten, der für sie da war und ihnen Aufmerksamkeit schenkte. So waren wir uns in kurzer Zeit sehr nahe – ohne viele Worte, vor allem mit Körpersprache, die unseren Herzschlag verband.

Jeden Tag fing ich um 8 Uhr an zu arbeiten – ich begrüßte die Kinder und spielte mit ihnen, bis sie um 9 Uhr in die Klassenzimmer gingen. Dann, nach einem guten Frühstück, ging ich gemeinsam mit einem Sozialarbeiter des Projekts die Familien der Kinder besuchen. Unser Ziel war es, die Familien dabei zu unterstützen, ihre individuellen täglichen Probleme zu lösen. Es war eine einmalige Erfahrung, zu sehen, wie die Familien unter ärmsten Umständen leben mussten, wie sie der täglichen Herausforderung zu überleben begegneten und es immer noch schafften, ein Lächeln auf dem Gesicht zu haben. Zu allem waren sie noch grosszügig, gastfreundlich und teilten das Wenige, was sie hatten. Von den Armen können wir wirklich Grosszügigkeit lernen! Diese Besuche machten mich wider Erwarten nicht traurig, sondern gaben mir Kraft und inspirierten mich,



Die Kindergarten - Schar

zu helfen, mich um sie zu kümmern, sie zu motivieren, ihnen ein Gefühl von Respekt zu geben und Menschlichkeit zu teilen. Wir können nicht die ganze Welt verändern, aber mit unserer Hilfe können wir den Lebensstandard einer Familie verbessern, ihnen helfen, ein Einkommen zu erhalten, um ihre Kinder grosszuziehen, und einen Weg in ein besseres Leben zu finden. Für den Rest des Tages habe ich jeweils dort geholfen, wo es mich brauchte: beim Abwasch in der Küche nach dem Lunch der Kinder, im Garten bei verschiedenen Gartenarbeiten, beim Aufräumen und Putzen des Geländes, beim Sortieren von Materialspenden oder im Gästehaus. Manchmal habe ich auch mit den Kindern gespielt, bis sie von den Eltern abgeholt wurden. Es gab täglich so viel zu erledigen!



Andrea Hauser bei ihrem Einsatz in Äthiopien

Jetzt habe ich nur noch zwei Wochen, bis ich Mekele verlasse. Wenn ich zurückschaue, kann ich sagen, dass das ein sehr glücklicher, warmherziger Aufenthalt war mit vielen Abenteuern und Erfahrungen, Gelächter, Heimweh und Tränen, Körpersprache und Lächeln in einem Land mit wunderbaren Leuten. Ich muss mich nicht schlecht fühlen, in mein Leben zurückzugehen und auf meine Art in einem reichen Land zu leben. Ich weiss, es gibt in Äthiopien so viele Leute, die leiden, aber ich weiss jetzt auch, dass wir ihnen mit so wenig Hilfe so viel geben können. Sogar kleine Dinge können ihr Leben einfacher machen und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Kinder gut zu erziehen, in ein ehrliches Leben mit einer besseren Zukunft. Das wünschen sich doch alle Eltern auf der Welt...

Es war sicher nicht mein letzter Aufenthalt in Mekele und es wird beim nächsten Mal ein Nach-Hause-Kommen sein!

Andrea Amendra-Hauser,
Volontärin aus der Schweiz



Indien

Es dauerte über ein Jahr, um die amtliche Zulassung für Operation Rescue in Indien zu erhalten, und der ganze Prozess gestaltete sich aufgrund der behördlichen Richtlinien sehr kompliziert. 2017 bekamen wir dann aber endlich die Bewilligung, als ORE hier zu arbeiten – und konnten uns so auf die Suche nach Räumlichkeiten in Kalkutta machen und uns auf die Arbeit mit den Strassenkindern konzentrieren. Hier leben tausende Personen auf den Strassen, die sich organisieren und in Gruppen auf den breiten Gehsteigen der Stadt leben. Sie haben weder ein Dach über dem Kopf noch einen richtigen Ort zum Leben, gute Kleidung oder angemessene Verpflegung. Das unhygienische Umfeld führt zu Mangelernährung und zu anderen gesundheitlichen Problemen. Einige von ihnen arbeiten als Riksha-Fahrer, Dienstmädchen oder Aushilfe in Lebensmittelläden, aber niemand hat eine feste Anstellung und ein regelmässiges Einkommen, mit dem sie die Familie versorgen könnten. So arbeiten viele Kinder, um ihre Familie zu unterstützen oder sie betteln auf den Strassen und haben dadurch keine sichere Umgebung, in der sie lernen und sich ausreichend körperlich und geistig entwickeln können. Auch nicht die über 60 % der Kinder, die dank der Unterstützung der Regierung die Schule besuchen.

Im August konnte nach intensiver Suche Gott sei Dank ein Ort für das Projektzentrum gefunden werden, eine verhältnismässig grosse Mitwohnung. Im Umkreis von einem Kilometer leben hunderte Familien auf der Strasse, denen wir nun dienen können. Unser Zentrum besteht bisher aus zwei Klassenzimmern, einer Küche, einem Büro, zwei Toiletten und einer grossen Dachterrasse. Wir trafen die neuen Räume sehr schmutzig und schäbig an, insbesondere die Toiletten. Ein achtköpfiges Team aus Frankfurt kam mit Marciano nach Indien, reinigte sämtliche Räume und strich alle Wände – eine riesige Arbeit! Sie kauften auch die ganze Einrichtung wie Schränke, Kühlschrank, Kochherd, Ventilatoren, Schreibtische, Whiteboards sowie Spiele und Schreibzeug für die Kinder. Zudem kaufte das Team Plastikplanen für 120 Familien, damit sie so etwas wie ein Dach über dem Kopf haben und vor dem Regen geschützt sind. Wir sind dem Team von «Kirche in Aktion» unendlich dankbar für diesen unbezahlbaren Beitrag an unser Projekt!

Eine Frau aus dem Quartier, Gita, wurde als Mitarbeiterin eingestellt. Sie ist ein Bindeglied zwischen der Bevölkerung und ORE und kann uns mit ihren Kenntnissen helfen, die lokalen Gegebenheiten zu verstehen und mit den Leuten vor Ort zu kommunizieren.

Hier ein paar der Aktivitäten, die bereits gestartet werden konnten:

- Wenn die Kinder kommen, waschen sie sich oder duschen sie, da sie zu Hause meistens keine Möglichkeit dazu haben
- Jeden Tag erhalten sie eine hochwertige, ausgewogene Mahlzeit, die sie immer sehr geniessen – z. B. mit Reis, Gemüse, Eier, Poulet etc.
- Sie erhalten Unterricht in Mathe, Englisch sowie anderen Fächern – meist sprechen sie nur ihre lokale Sprache und so ist insbesondere der Englischunterricht für ihr zukünftiges Leben und Arbeiten sehr wichtig
- Nach dem Unterricht können sie sich kreativ betätigen, singen und tanzen

Die Kinder erhalten durch das Projekt einen sicheren und geeigneten Ort zum Lernen. Sie können Zeit mit den Mitarbeitenden verbringen und Freundschaften mit anderen Kindern schliessen, was in Indien, wo das Kastensystem immer noch so weit verbreitet ist, eine grosse Hilfe ist. Wir bieten Eltern sowie Kindern moralische Unterstützung, damit sie nicht aufgeben und motiviert werden, immer weiter zu lernen und Fortschritte zu machen. Zudem zeigen wir den Kindern, wie wichtig Disziplin und gute Umgangsformen sind.



Leben in den Strassen Kalkuttas

EIN PAAR BESONDERE HIGHLIGHTS AUS DEM LETZTEN JAHR:

- Am 14. November haben wir den Tag des Kindes gefeiert: Die Kinder haben ein besonderes Essen erhalten und neue, schöne Schuhe.
- Am 22. Dezember haben wir zum ersten Mal Weihnachten mit ihnen gefeiert. Sie haben ein Set mit Decken, Spielsachen, Wasserflaschen und eine Lunchbox erhalten. Besonders schön war, dass die Kinder am Fest einen Tanz aufgeführt und ein Lied vorgesungen haben.

Rajib Hossain,

Leiter Operation Rescue Kalkutta



Rajib Hossain



Marciano auf der Dachterrasse unseres Zentrums in Kalkutta

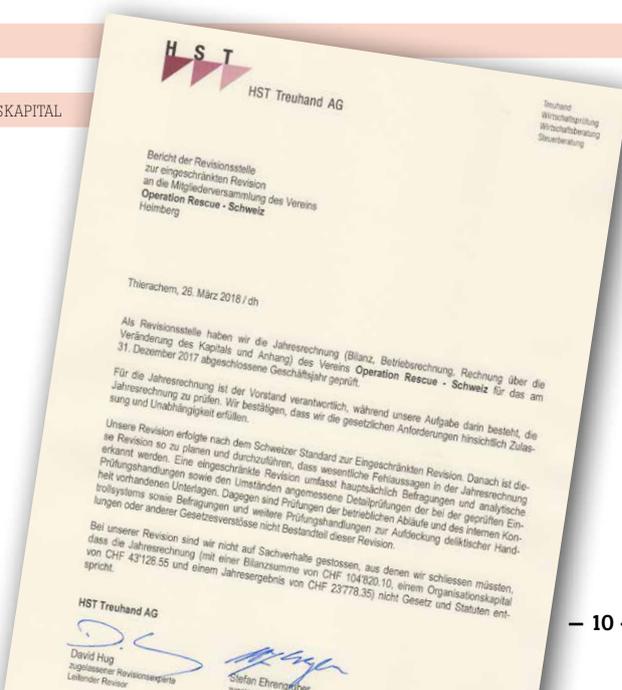


Jahresabschluss

2017

BILANZ

	2017		2016	
	CHF	%	CHF	%
AKTIVEN	31.12.17		31.12.16	
Flüssige Mittel	103'065.60		59'999.25	
Übrige kurzfristige Forderungen	0.00		153.60	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'354.50		987.00	
UMLAUFVERMÖGEN	104'420.10	99.6	61'139.85	98.8
Mobile Sachanlagen	400.00		750.00	
ANLAGEVERMÖGEN	400.00	0.4	750.00	1.2
AKTIVEN	104'820.10	100.0	61'889.85	100.0
PASSIVEN				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	135.00		985.35	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'147.60		960.80	
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'500.00		2'500.00	
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	3'782.60	3.6	4'446.15	7.2
Fonds Indien	18'792.20		19'501.85	
Fonds Äthiopien	39'116.75		18'591.65	
FONDSKAPITAL	57'908.95	55.2	38'093.50	61.6
Freies Kapital	19'350.20		40'239.90	
Jahresergebnis	23'778.35		-20'889.70	
ORGANISATIONSKAPITAL	43'128.55	41.1	19'350.20	31.3
PASSIVEN	104'820.10	100.0	61'889.85	100.0



BETRIEBSRECHNUNG

	2017		2016	
	CHF	%	CHF	%
Spenden Brasilien	95'445.85		76'242.60	
Patenschaften Brasilien	12'605.00		15'470.00	
Spenden Indien	19'660.00		5'851.40	
	360.00		0.00	
Spenden Äthiopien	15'912.40		12'400.00	
Patenschaften Äthiopien	56'083.15		56'662.90	
Spenden übrige Projekte	0.00		130.00	
Spenden Freundeskreis	24'530.00		21'828.20	
<i>Zuwendungen mit Zweckbindung</i>	<i>224'596.40</i>	<i>67.9</i>	<i>188'585.10</i>	<i>64.5</i>
Spenden Allgemein	105'479.95		98'602.55	
Kollekten aus Anlässen	425.00		4'960.80	
Mitgliederbeiträge	290.00		140.00	
<i>Freie Zuwendungen</i>	<i>106'194.95</i>	<i>32.1</i>	<i>103'703.35</i>	<i>35.5</i>
Erhaltene Zuwendungen	330'791.35	100.0	292'288.45	100.0
TOTAL BETRIEBSERTRAG	330'791.35	100.0	292'288.45	100.0
Projektaufwand Brasilien	-139'541.31		-176'913.00	
Projektaufwand Indien	-24'409.15		-15'426.10	
Projektaufwand Äthiopien	-57'602.95		-83'056.00	
Aufwand übrige Projekte	0.00		-1'219.10	
Projektaufwand	-221'553.41	-67.0	-276'614.20	-94.6
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	-31'939.37	-9.7	-25'419.73	-8.7
Administrativer Aufwand	-32'446.60	-9.8	-38'458.80	-13.2
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-340'492.73	-116.5	-307'684.88	-113.9
BETRIEBSERGEBNIS	-48'204.28	-16.5	-37'539.21	-13.9
Finanzaufwand	-1'272.77		-662.32	
Finanzertrag	14.60		16.15	
Finanzergebnis	-1'258.17	-0.4	-646.17	-0.2
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS	43'593.80	13.2	-48'850.45	-16.7
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-20'525.10		0.00	
Verwendung zweckgebundene Fonds	709.65		27'960.75	
Veränderung des Fondskapitals	-19'815.45	-6.0	27'960.75	9.6
JAHRESERGEBNIS (Veränderung Freies Kapital)	23'778.35	7.2	-20'889.70	-7.1



Danke
FÜR IHRE WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG!

Firmen, die uns unterstützen

GYGER
Flachdach | Gründach | Spenglerei

gal architekten

profi  tax
Ihr Steuerberater

 ImmoPlan ag

Wieder einer von Pieren
Garage Pieren AG, Thierachern

 **Eiseli**
NAHCENTER
Nähcenter Iseli AG
Spiez 033 654 34 84 · Thun 033 222 51 33

Finanzierung

Finanziert werden die Projekte von Operation Rescue durch Spendengelder.
Die Projektkosten betragen pro Kind im Monat CHF 50.00

AEK Bank Thun, 3602 Thun
Konto: 16 1.004.603.08 | BC: 8704 | IBAN: CH28 0870 4016 1004 6030 8 | PC: 30-38118-3 | SWIFT (BIC) AEKTCH22

OPERATION RESCUE SCHWEIZ

Buechwaldstrasse 14, CH-3627 Heimberg
Phone: +41 33 437 34 70, E-Mail: marciano@operationrescue.ch
Kontaktpersonen: Marciano und Christina Teixeira
www.operationrescue.ch



Das unabhängige Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex attestiert eine umfassende Qualität der Arbeit sowie einen sorgsamen Umgang mit Spendengeldern.